

# Mehr Tempo gewünscht

**Corona-Pandemie** Landkreis Barnim nimmt Kritiken von Einwohnern und Kommunen auf und arbeitet an schnellerem Einsatz der Impfteams. *Von Andrea Linne*

Es gibt vor allem viel Kritik. Die zentrale Impfvorgabe-Nummer 116117 funktioniert nicht, Kommunen wie Bernau, Werneuchen oder Falkenberg fühlen sich mit den Fragen der Einwohner allein gelassen, Impfstoff in Brandenburg fehlt. Auch Barnimer Landrat Daniel Kurth bekommt viel ab, obwohl er klar sagt: „Wir sind hier nur Zaungast.“

## Profitieren von Erfahrungen

Denn die Impfzentren, elf soll es vorerst in Brandenburg geben, gehen nur zögerlich an den Start. Die Prototypen in Potsdam und Cottbus sammeln Erfahrungen. „Davon können wir profitieren“, räumt der Landrat ein. Denn die Johanniter-Impfteams, die seit Dienstag in den 35 Barnimer Pflegeheimen sukzessive mobil im Einsatz sind, um die 2400 Bewohner und Beschäftigten zu impfen, und auch das Impfzentrum in Westend müssen erst Erfahrungen sammeln. In Lichterfelde wurden die ersten 108 Senioren geimpft. Kurth spricht von „antrainieren“, ehe Abläufe reibungslos klappen.

Wohl am 27. Januar startet das Eberswalder Impfzentrum. Gut zehn Tage zuvor, so rät Kurth, lohne der Anruf in der Terminvergabe. „Es geht um die über 80-Jährigen, daran sollten sich zunächst alle halten“, macht er klar. Nicht jeder, der Informationen benötigt, könne die Nummer blockieren. Dafür gebe es Gesundheits-



Koordinator: Maik Gürges hat für die Kreisverwaltung Barnim die vorbereitenden Arbeiten in Westend im Blick.

## „Fünf Dosen pro Flasche nach dem Auftauen

ämter, Mediziner und Medien, die umfassende Informationen bereitstellen könnten. Der Impfstoff ist noch rar im Land, die Logistik daher ausgefeilt. Eine Flasche mit Impfstoff reiche nur für fünf Dosen, die nach dem Verdünnen und Aufziehen der Einwegspritzen nicht mehr transportiert oder geschüttelt werden dürften.

Dennoch drückt Kurth aufs Tempo und unterstützt damit Forderungen, wie die des Bernauer Bürgermeisters André Stahl. Der will dezentrale Impfstationen im ganzen Landkreis, um größere Gruppen von Senioren durch-

zuimpfen. Diese Gruppen müssten in den Kommunen gemeinsam mit Interessengruppen zusammengestellt werden. „Wenn es genügend Impfstoff gibt und wir dazu befähigt werden vom Land, auch eingreifen zu dürfen, schicken wir gern Impfteams in die Kommunen“, beschreibt Kurth einen Weg, der praktisch noch nicht funktioniert.

Die Landkreise wollen aber mehr tun, das sei in den Beratungen mit dem Land deutlich geworden. Dann könnten lokale Stäbe vor Ort mit dem Kreis-Corona-Stab zusammenarbeiten und das ganze Prozedere beschleunigen. „Da wollen wir hin“, macht der Barnimer Landrat deutlich. Immerhin leben im Barnim gut 10.000 Senioren über 80 Jahren, allein im Bernauer Raum schon

3.000 Alte über 80 Jahren. Zunächst aber gelte es, das Impfzentrum in Eberswalde funktionsfähig auf den Weg zu bringen und die ersten drei mobilen Teams loszuschicken. Es sollen vier werden. Termine für Altenheime und Wohnverbände können unter [www.covimpfung.drk-brandenburg.de](http://www.covimpfung.drk-brandenburg.de) gebucht werden, auch in Eberswalde.

## Es gilt, Ruhe zu bewahren

„Auch ich will, dass es schneller geht“, sagt Daniel Kurth. Er selbst war nach einem Heiligabend-Termin bei der Berufsfeuerwehr gemeinsam mit dem Eberswalder Bürgermeister Friedhelm Boginski in Quarantäne. Gern würde er alle Senioren durchimpfen, sagt Kurth. Doch gegenwärtig müsse Ruhe bewahrt werden, um das ganze Impfsystem zum Laufen zu bringen. Alle Verwaltungsteile von der IT bis zum Liegenschaftsamt seien auf Hochtouren eingebunden, für den Barnim und Teile von Märkisch-Oderland das Impfen so schnell wie möglich zu ermöglichen. Vorausgesetzt, die tief gefrorenen Impfdosen treffen pünktlich ein. Sechs Stunden nach dem Auftauen ist die Dosis dann zu verwenden. Allein 20.000 Dosen mit Ein- und Auslagerungsmanagement sind für alle Barnimer Senioren 80+ nötig.

Bis dahin appelliert Kurth an alle, unnötige Wege zu unterlassen und sich an den harten Lockdown zu halten. Die Inzidenz von 205,1 müsse dringend sinken.